

## Ablauf Hausandacht

EINE/R: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

ALLE: Amen.

EINE/R: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Der Herr sei mit uns.

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Psalm 27

Ich bete mit Worten aus dem 27. Psalm.

### ***Ein neues Lied für den Richter der Welt***

Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist der Schutz meines Lebens.

Vor wem sollte ich erschrecken?

**7** Höre doch, HERR, mein lautes Rufen!

Hab Erbarmen mit mir und antworte mir!

**8** Ich dachte nach über dein Wort:

»Ihr sollt mein [Angesicht suchen!](#)«

Ja, dein Angesicht, HERR, will ich suchen!

**9** [Verbirg dein Angesicht](#) nicht vor mir!

Weise deinen [Knecht](#) nicht im Zorn zurück!

Du bist doch mein Beistand!

Gib meinen Fall nicht verloren

und lass mich nicht im Stich!

Gott, du bist doch mein Anwalt!

**10** Denn Vater und Mutter haben mich verlassen.

Doch der HERR steht fest an meiner Seite.

**11** Zeige mir, HERR, deinen Weg

und führe mich geradlinig durchs Leben!

Dann haben meine Verleumder das Nachsehen.

**12** Überlass mich nicht dem Druck meiner Feinde!

Denn falsche Zeugen haben sich erhoben,

um die Unwahrheit gegen mich auszusagen.

**13** Was wäre mit mir geschehen,  
wenn ich nicht fest darauf vertraut hätte:  
Ich werde die Güte des HERRN erfahren,  
solange ich im Land der Lebenden bin.

**14** Darum hoffe auf den HERRN!  
Sei stark und fasse neuen Mut!  
Setze deine Hoffnung auf den HERRN!

EINE/R: Gebet

Herr,  
du bist treu,  
selbst dann,  
wenn wir uns von dir abwenden  
bleibst du unser Begleiter.

Darum:  
Lass uns an dir festhalten  
und darin Halt finden im Leben,  
das manchmal so viel von uns abverlangt.  
Lass uns an dir festhalten  
und damit anderen Halt geben,  
die den Boden unter den Füßen verloren haben.

Damit uns dein Bund zur Gemeinschaft macht,  
die das Antlitz der Welt verändern kann ...  
schon jetzt ...  
bis du kommst in Ewigkeit.

EINE/R: Lesung des Evangeliums

Joh 16,5–15 gelesen:

**5** Aber jetzt gehe ich zu dem, der mich beauftragt hat. Und keiner von euch fragt mich: ›Wo gehst du hin?‹ **6** Im Gegenteil: Ihr seid nur traurig, weil ich euch das gesagt habe. **7** Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, kommt der Beistand nicht zu euch. Aber wenn ich fortgehe, werde ich ihn zu euch schicken. **8** Wenn dann der Beistand kommt, wird er der Welt vor Augen führen, was Schuld ist und was Gerechtigkeit und Gericht – **9** Schuld: dass sie nicht an mich glauben; **10** Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe, wo ihr mich nicht mehr sehen könnt; **11** Gericht: dass der Herrscher dieser Welt schon verurteilt ist. **12** Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber das würde euch jetzt überfordern. **13** Wenn dann der Beistand kommt, wird er euch helfen, die ganze Wahrheit zu verstehen. Denn er ist der Geist der Wahrheit. Was er sagt, stammt nicht von ihm selbst. Sondern er wird das weitersagen, was er hört. Und er wird euch ankündigen, was dann geschehen wird. **14** Er wird meine Herrlichkeit sichtbar machen: Denn was er euch verkündet, empfängt er von mir. **15** Alles, was der Vater hat, gehört auch mir. Deshalb habe ich gesagt: Was der Geist euch verkündet, empfängt er von mir.«

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Predigt über Jer 31,31–34

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R:

Allgegenwärtiger Gott,  
du bist uns verborgen,  
denn wir verbergen uns vor dir.  
Du bist uns fern,  
denn wir fliehen dich.  
Wer darf dich erkennen?

Komm zu uns und öffne unsere Sinne,  
dass wir dich spüren,

wie du wirkst und Leben schaffst  
in uns  
und unter uns und in allem,  
was wir sehen und hören und erfahren.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,  
wo du fern zu sein scheinst,  
bei denen, die vereinsamen und verdämmern  
in Krankenhäusern und Pflegeheimen,  
die sich vergessen fühlen,  
die Zuneigung vermissen  
und nicht mehr an deine und unsere Nähe glauben können.

Wir rufen:  
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,  
wo du zu fehlen scheinst,  
bei denen, derer Lebensperspektiven bedroht sind,  
bei denen, die kalt und leer geworden sind  
und verschlossen in ihren engen Kreisen,  
bei denen,  
die nur noch weg wollen und nicht wissen wohin.

Wir rufen:  
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,  
wo du dich zu entziehen scheinst,  
bei denen, die Angst haben vor der Zukunft,  
bei denen, die nicht glauben können  
an deinen Weg mit uns,  
bei denen, die Reichtum oder Rasse,  
technisches Vermögen  
oder den vermeintlich unentwegten Fortschritt  
an deine Stelle setzen.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich um dein Erscheinen,  
wo du fern zu sein scheinst,  
in unserer Verworrenheit,  
die wir das Nächste, deine Nähe nicht sehen,  
die wir nicht spüren können,  
wie du dich unentwegt nach uns sehnst und uns suchst.

Wir rufen:

Herr, erbarme dich.

Allgegenwärtiger Gott,  
du bist uns verborgen,  
denn wir verbergen uns vor dir.  
Wo der Himmel verschlossen scheint und die Hoffnung verweht,  
sei du uns der Weg ins Offene.

Amen.

Vater unser

(GEMEINSAMES SINGEN/MUSIK)

EINE/R: Segen

„Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über  
dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Amen